

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

hiermit erreicht Sie/Euch die aktuelle Ausgabe des Newsletters der Gleichstellungsbeauftragten. Wie immer berichten wir über Entwicklungen und Aktivitäten im Themengebiet „Gleichstellung“ an der UDE und weisen Sie auf interessante Publikationen und Veranstaltungen hin. Besonders freuen wir uns über die erneute Würdigung der Gleichstellungsarbeit durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Diese hat im Rahmen der Zwischenberichterstattung zur Umsetzung der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ die UDE wieder als vorbildlich ausgezeichnet (s. Punkt 1).

Wir wünschen Ihnen/Euch eine anregende Lektüre

Ingrid Fitzek und das Team des Gleichstellungsbüros

## Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZENTRUM FÜR HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG**
- 3. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 4. PUBLIKATIONEN**
- 5. VERANSTALTUNGEN**

## Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

### ❖ **DFG stuft die Gleichstellungsarbeit an der UDE erneut als vorbildlich ein**

Nachdem die UDE im Februar 2011 ihren Zwischenbericht zur Umsetzung der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ fristgerecht bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht hat, hat die in der Mitgliederversammlung der DFG eingesetzte Arbeitsgruppe über die von den Mitgliedshochschulen eingereichten Berichte beraten und ihre Bewertungen vorgenommen (s. Newsletter 01/11). Wie bei der Bewertung der Erstberichte aus dem Jahr 2009 wurden auf Grundlage dieser Berichte die eingereichten Konzepte zur Gleichstellung begutachtet und vier Stadien zugeordnet, wobei das Stadium 4 die höchste zu erreichende Stufe darstellt.

Nach Einschätzung der Arbeitsgruppe befindet sich die UDE, wie bereits bei ihrem ersten Bericht, in Stadium 4 der Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards. Besonders würdigt die Arbeitsgruppe, dass Gleichstellung an der UDE als Leitungsaufgabe definiert und diese in alle relevanten Organisationseinheiten und -prozesse implementiert ist. Darüber hinaus wird der umfassende Ansatz des Prorektorats für Diversity Management als zukunftsweisend und als beispielhaft bewertet.

Die Arbeitsgruppe weist jedoch auch auf die nur langsame Entwicklung bei den Frauenanteilen auf Ebene der Professuren hin, diese sei für den Abschlussbericht in 2013 noch verbesserungswürdig (s. auch nachfolgenden Punkt).

Weitere Informationen zur Umsetzung der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ finden Sie auf den Webseiten der DFG unter:

[www.dfg.de/foerderung/grundlagen\\_dfg\\_foerderung/chancengleichheit/forschungsorientierte\\_standards/index.html](http://www.dfg.de/foerderung/grundlagen_dfg_foerderung/chancengleichheit/forschungsorientierte_standards/index.html)

Hier wird die DFG nach ihrer Mitgliederversammlung am 06. Juli 2011 die Bewertungsergebnisse der Zwischenberichte veröffentlichen.

### ❖ **UDE erhält aus dem Strukturfonds für Gleichstellungsmaßnahmen des Landes NRW in 2011 insgesamt 223.500,- Euro**

Das nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerium (MIWF) honoriert seit Juli 2007 aus dem Strukturfonds Erfolge der Hochschulen bei der Berufung von Professorinnen in Höhe von derzeit 4 Mio. Euro (vergangenes Jahr 7,5 Mio. Euro). Das Fördersystem des Landes verteilt die Mittel streng nach Erfolgen bei der Berufung von Frauen. Hochschulen mit einem hohen Frauenanteil an den Professuren bzw. Hochschulen, die ihre Professorinnenanteile stark steigern konnten, erhalten die meisten Fördermittel. Bei der Berechnung für die einzelne Hochschule zählen der in der Vergangenheit erreichte prozentuale Anteil sowie die Steigerungsrate an Professorinnen im jeweils zurückliegenden Jahr zu jeweils 50%. Ausgangsbasis für die Berechnungen des Ministeriums sind die Planstellen – also auch offene Stellen der W3 und W2-Professuren (ohne Medizin) des Haushaltsjahres 2007 – und nicht die besetzten Professurstellen.

Nach dieser Berechnung konnte die UDE ihren Frauenanteil an den Professuren von 15,1% im Jahr 2009 um 2,1 Prozentpunkte auf 17,2% im Jahr 2010 erhöhen. Damit nimmt die UDE im Vergleich mit den 13 weiteren Universitäten des Landes NRW hinsichtlich ihrer Steigerungsrate als auch ihres Professorinnenanteils lediglich einen Platz im unteren Mittelfeld ein und belegt bei der Mittelzuweisung den 9. Rang. Um die Professorinnenanteile wieder erfolgreicher zu steigern, bedarf es in Zukunft vermehrter Anstrengungen, um das auch im Hochschulentwicklungsplan festgelegte Ziel, den Frauenanteil an den Professuren in 2013 auf 25% zu heben, zu erreichen.

Die Zuwendungen des Landes sind zweckgebunden für Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils an Hochschulprofessuren einzusetzen. Ein Teil der Mittel ist bereits festgelegt, da in NRW die Finanzierung der eingeworbenen Vorgriffs-Professuren aus dem Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder anteilig aus dem Strukturfonds zu leisten ist. Ein weiterer Teil der Mittel ist für das Elternservicebüro vorgesehen. Die darüber hinaus zur Verfügung stehenden Mittel können im Rahmen eines Antragsverfahrens, das durch die Gleichstellungskommission der UDE begleitet wird, von den Fakultäten und Einrichtungen der UDE beantragt werden.

#### ❖ **Zertifikatsübergabe in Berlin. Familiengerechte Hochschule**



Feierlich ging es zu bei der Überreichung des Zertifikats zum „audit familiengerechte Hochschule“ an die Universität Duisburg-Essen (UDE). Die Gleichstellungsbeauftragte Ingrid Fitzek nahm die Urkunde am 25. Mai 2011 in einem Festakt in Berlin entgegen. Überreicht wurde sie von Peter Hintze, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie. Die Schirmherrschaft teilen sich Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder und Bundeswirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler.

Mit dem Zertifikat wird der UDE bescheinigt, dass sie eine familienbewusste Personalpolitik betreibt und schon heute über entsprechende Angebote zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie verfügt. Das Zertifikat wird durch die berufundfamilie gGmbH der Hertie Stiftung vergeben. Ausschlaggebend dafür waren u.a. die bundesweit einmalige Einrichtung des Prorektorats für Diversity Management, das Elternservicebüro mit Betreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren, Ferienbetreuung für Schulkinder, Still- und Wickelräume, Studienbeitragsbefreiung für studierende Eltern aber auch flexible Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeiten sowie Kooperations- und Fördergespräche für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

„Entscheidend ist aber die Perspektive“, so die UDE-Gleichstellungsbeauftragte Ingrid Fitzek, die mit ihrem Team das Zertifizierungsverfahren durchgeführt hat. So ist zum Beispiel für die nächsten drei Jahre verbindlich geplant, die Kurzzeit- und Notfallbetreuung für Kinder von Hochschulangehörigen aufzubauen oder Teilzeit- und E-Learning-Angebote weiter auszubauen. Die Ombudsstelle zum Ideen- und Beschwerdemanagement wurde bereits eingerichtet. „So werden die Studien- und Arbeitsbedingungen an der UDE weiter verbessert und das Profil als familiengerechte Hochschule gestärkt“, freut sich Ingrid Fitzek.

Quelle: Pressemitteilung der UDE vom 31.05.2011

### ❖ **Neue Mitarbeiterin im Gleichstellungsbüro**

Das Gleichstellungsbüro begrüßt Sonja Neuerer als neue Mitarbeiterin. Seit dem 1. Juni 2011 unterstützt sie das Gleichstellungsbüro insbesondere bei der Umsetzung, Begleitung und Berichterstattung zum „audit familiengerechte Hochschule“.

Sonja Neuerer hat im Sommer 2010 ihr Diplomstudium der Sozialwissenschaften, Studienrichtung Politikwissenschaften, an der UDE abgeschlossen.

Die Themenbereiche Gleichstellung, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit stellen schon lange den Mittelpunkt ihres persönlichen wie beruflichen Interesses dar. So war sie bis Januar 2011 als Assistenz der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften als wissenschaftliche Hilfskraft beschäftigt, nachdem sie dieser Aufgabe bereits seit 2007 als studentische Hilfskraft nachgegangen war. Vor diesem Hintergrund war sie bis Ende 2009 auch als Vertrauensfrau der Statusgruppe der über 2000 Studierenden an der Fakultät tätig. Auch in der studentischen Selbstverwaltung und Interessensvertretung war sie lange Jahre aktiv.

Ehrenamtlich engagierte sich Neuerer zudem bis Ende 2009 als Pressesprecherin und Koordinatorin für die Duisburger Aktionsgruppe der (Frauen-)Menschenrechtsorganisation medica mondiale e. V. In dieser Funktion hat sie u. a. eine Lesung mit der Gründerin der Organisation und Gewinnerin des alternativen Nobelpreises (Right-Livelihood-Award) 2008 Monika Hauser im Duisburger Rathaus organisiert und moderiert. Die Arbeit für medica mondiale bewegte sie auch dazu, sich im Rahmen ihrer Abschlussarbeit mit dem Thema Geschlechterrollen in Afghanistan zu beschäftigen.

Die Diplomarbeit ist im Gender-Portal der UDE veröffentlicht und kann dort heruntergeladen werden: <http://www.uni-due.de/genderportal/neuerer.shtml>

#### **Kontakt:**

Sonja Neuerer

Campus Essen R13 V00 G21

Tel.: 02 01 - 1 83 45 27

E-Mail: [sonja.neuerer@uni-due.de](mailto:sonja.neuerer@uni-due.de)



### ❖ **Aktuelles aus dem Elternservicebüro**

#### **Anmeldung für die Ferienfreizeit in den Sommerferien 2011 läuft**

In der Zeit vom 25.07.2011 - 19.08.2011 findet auch in diesen Sommerferien wieder ein buntes Freizeitprogramm für die Kinder aller Hochschulangehörigen im Alter von 6 - 13 Jahren statt.

Von 8:00 bis 16.00 Uhr werden die Kinder unter anderem in die wunderbare Welt der Seifenblasen eingeführt, kommen der geheimnisvollen „Farbe“ auf die Spur und bezwingen Hindernisse im Kletterpark. Auch eine Entdeckungsreise in die Ruhraue darf nicht fehlen. Informationen zu dem Programm und der Anmeldung finden Sie auf der Homepage des Elternservicebüros.

Da Tanja Schubert, die bisherige Koordinatorin der Schulferienbetreuung zurzeit in Elternzeit ist, übernimmt Kristina Stock, die bereits als Wissenschaftliche Hilfskraft im Gleichstellungsbüro und als Betreuerin der Ferienfreizeit tätig war, ihre Vertretung.

Für Rückfragen ist Frau Stock unter der Telefonnummer 183-2692 bzw. per E-Mail unter [ferienfreizeit@uni-due.de](mailto:ferienfreizeit@uni-due.de) zu erreichen.

[http://www.uni-due.de/elternservice/freizeit\\_aktuelles.shtml](http://www.uni-due.de/elternservice/freizeit_aktuelles.shtml)

### Sommerfest bei DU-E-KIDS am Campus Essen

Am Freitag, den 15.07.11 feiern die DU-E-KIDS in Essen in der Zeit von 15.00 – 18.00 Uhr ihr Sommerfest. Hier haben die Eltern Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen und bei einem kleinen Spielprogramm einen netten Nachmittag gemeinsam mit den Kindern zu verbringen.

Auch der Ausbau der Tagespflegestelle am Campus Essen geht voran. Ab Oktober 2011 wird es 18 weitere Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren von Beschäftigten der UDE geben. Weitere Informationen zu DU-E-KIDS finden Sie auf der Homepage des Elternservicebüros unter: <http://www.uni-due.de/elternservice/duekids.shtml>

## Neues aus dem Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung

### ❖ mentoring<sup>3</sup> für Postdoktorandinnen startet in die zweite Runde

Gemeinsam mit den beiden anderen Hochschulen der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR), TU Dortmund und Ruhr-Universität Bochum bietet die UDE seit nunmehr sieben Jahren das Programm mentoring<sup>3</sup> zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses an. In diesem Jahr richtet es sich zum zweiten Mal an **Postdoktorandinnen**, die eine Wissenschaftskarriere anstreben.

Mentoring<sup>3</sup> ist ein Modul des Gesamtkonzeptes ScienceCareerNet-Ruhr (SCN-Ruhr) und startet im jährlichen Wechsel für Postdoktorandinnen und Promovendinnen. Im Zentrum steht der Aufbau einer Mentoring-Beziehung zu einer erfahrenen Wissenschaftlerin/einem erfahrenen Wissenschaftler: In persönlichen Mentoring-Gesprächen werden die Teilnehmerinnen durch eine Mentorin/einen Mentor bei der Aufstiegsplanung beraten und erhalten zusätzliches informelles Wissen über Strukturen und Spielregeln im Wissenschaftsbetrieb. Das Mentoring wird durch ein Seminarprogramm zum Erwerb weiterer wissenschaftlicher Schlüsselkompetenzen bzw. zu Karrierethemen sowie durch Netzwerkveranstaltungen ergänzt.

Bei Fragen steht Frau Dr. Renate Petersen, Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung, Tel. 0203 379 1222, gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.scn-ruhr.de/mentoring/index.html>

### ❖ **Herbstakademie 2011. Ein Angebot für Promovierende und Promotionsinteressierte vom 27.-30.09.2011 am Campus Duisburg**

Die Herbstakademie ist ebenfalls eine Veranstaltung des Nachwuchsförderprogramms „ScienceCareerNet Ruhr“, das für interessierte Nachwuchswissenschaftler/innen der Universitätsallianz Metropole Ruhr eine überfachliche Unterstützung in ihrer Karriereentwicklung leistet.

Promovierende & Promotionsinteressierte der Natur-, Ingenieur-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften erhalten die Möglichkeit, an einem hochwertigen überfachlichen Qualifizierungsangebot teilzunehmen, fachinterne und interdisziplinäre Netzwerke zu bilden und erweiterte Karriereperspektiven zu entwickeln.

In Vorträgen, Diskussionsrunden und parallelen Workshops werden fachübergreifende Kompetenzen für zukünftige Führungspositionen in Form von Werkzeugen und methodischen Vorgehensweisen vermittelt, relevante übergreifende Informationen gegeben und Möglichkeiten zur effizienten Gestaltung des Promotionsprozesses aufgezeigt.

#### **Kontakt und Information**

Dipl. Soz.-Wiss. Kerstin Alms, Stefanie Richter M.A.

Tel.: 0203 379 2004

[herbstakademie@uni-due.de](mailto:herbstakademie@uni-due.de)

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter:

[www.scn-ruhr.de/herbstakademie/index.html](http://www.scn-ruhr.de/herbstakademie/index.html)

## **Universität Duisburg-Essen**

### ❖ **Berufspraxistage für Geisteswissenschaftlerinnen 2011**

Im Wintersemester 2007/2008 erstmals erfolgreich gestartet, können sich auch in diesem Jahr Studentinnen der Geisteswissenschaften in verschiedenen Workshops über zukünftige Arbeitsfelder informieren. Im Juli und September 2011 stellen Fachfrauen aus den Bereichen Journalismus, Werbung, Museumsarbeit, Bibliotheks- und Verlagswesen, Public Relations, Selbstständigkeit, Literaturagentur und Bewerbungstraining ihren Berufsalltag vor und geben überdies einen konkreten Überblick über spezifische Leistungsanforderungen und über Einstiegsmöglichkeiten in den Beruf. Darüber hinaus werden auch berufsübergreifende Workshops angeboten, die die Möglichkeit bieten, intensiv z.B. an den eigenen Fähigkeiten oder der eigenen Präsentation zu arbeiten.

Ziel der Berufspraxistage ist den Studentinnen nicht nur berufliche Orientierung zu bieten, sondern auch die Etablierung von (Frauen-)Netzwerken zu ermöglichen, ohne die eine erfolgreiche Karriereplanung in dem immer noch stark männerdominierten Kultur-, Wissenschafts- und Medienbetrieb schwer möglich ist.

Das ausführliche Programm und die genauen Termine der Workshops finden Sie unter:

<http://www.uni-due.de/germanistik/schlicht/>

❖ **SommerUniversität für Frauen in Natur- und Ingenieurwissenschaften vom 29. August - 2. September 2011 an der UDE**

Wird der schiefe Turm von Pisa wirklich einmal umkippen? Wie entsteht ein Stau auf der Autobahn? Und was hat es mit denkenden Autos und schreitenden Robotern auf sich? Antworten gibt die „SommerUniversität für Frauen in Natur- und Ingenieurwissenschaften“ - kurz „S.U.N.I.“.

Ziel der Projektwoche ist es, junge Frauen ab 16 Jahre für Studiengänge aus den Bereichen Natur- und Technikwissenschaften zu begeistern und sie bei der Wahl des Studiums und der Berufsfindung zu unterstützen. Die S.U.N.I. findet jedes Jahr in der letzten Woche der NRW-Sommerferien statt und wird vom Akademischen Beratungs-Zentrum (ABZ) organisiert. In diesem Jahr lockt die S.U.N.I. bereits zum 16. Mal mit spannenden Fragen rund 150 Schülerinnen aus NRW und dem gesamten Bundesgebiet an die UDE.

**Kontakt:**

Silke Gramsch

Tel.: 0203/379-2404

E-Mail: [abz.sun@uni-due.de](mailto:abz.sun@uni-due.de); <http://www.uni-due.de/suni/>



❖ **TasteMINT - ein dreitägiges Potential-Assessment-Verfahren für junge Frauen der Oberstufe**

TasteMINT ist ein innovatives personales Potenzial-Assessment-Verfahren, das Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe die Möglichkeit bietet, ihre Stärken für den MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu erproben.

Nachdem das ABZ im letzten Jahr mit der Durchführung von drei tasteMINT-Veranstaltungen an der UDE erfolgreich an den Start gegangen ist (s. Newsletter 03/10), sind für dieses Jahr ebenfalls drei Veranstaltungstermine im Juli, September und November vorgesehen.

An drei Tagen durchlaufen die Teilnehmerinnen einzeln und im Team bestimmte Anforderungssimulationen, die für das Studium und den späteren Beruf im MINT-Bereich typisch sind. Dabei werden sie von ausgebildeten Studierenden begleitet, die ihnen als Beobachterinnen und Beobachter (sog. „AssessorInnen“) im Anschluss ein individuelles Feedback und Beratung zu Stärken und Fähigkeiten in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen geben. Weitere Informationen zum Projekt „tasteMINT“ an der UDE finden Sie unter: <http://www.uni-due.de/tastemint/>

Ansprechpartnerin im ABZ:

Marion Büscher, Tel.: 0201/183 2299, E-Mail: [marion.buescher@uni-due.de](mailto:marion.buescher@uni-due.de)



## ❖ **Forschungsprojekt: Geschlechtersensible Lehrmodule in der Medizin**

Geschlechteraspekte werden in der medizinischen Ausbildung bislang nur unzureichend berücksichtigt. Dabei kann es überlebenswichtig sein, PatientInnen geschlechterspezifisch zu behandeln. So belegen wissenschaftliche Studien beispielsweise, dass ein Herzinfarkt bei Frauen oft wesentlich später erkannt wird als bei Männern. Demgegenüber erhalten Männer mit Altersdiabetes seltener eine optimale Versorgung zur Vermeidung von Folgeerkrankungen.

Die Unterscheidung zwischen biologischem Geschlecht (sex) und sozialem Geschlecht (gender) sowie biologische und soziale Unterschiede wirken im Zusammenspiel auf die Entstehung und den Verlauf von Erkrankungen ein. Darüber hinaus muss auch die Interaktion zwischen ÄrztInnen und PatientInnen in Diagnostik und Behandlung berücksichtigt werden.

Um angehende MedizinerInnen für diese komplexe Thematik zu sensibilisieren, sollen in einem gemeinsamen Projekt der medizinischen Fakultäten der Universitäten Duisburg-Essen und Münster mit dem Titel „Geschlechtersensible Lehrmodule in der Medizin“ neue Lehrkonzepte entwickelt werden. Hierzu wird zunächst das vorhandene geschlechterspezifische Wissen bei Studierenden, wissenschaftlichen MitarbeiterInnen und HochschuldozentInnen mittels eines Online-Fragebogens erfasst und analysiert, auf dessen Ergebnissen dann aufbauend ein fächerübergreifendes medizin-didaktisches Lehrmodul erarbeitet und in einem Pilotprojekt erprobt werden soll.

Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer, Leiterin der Arbeitsgruppe „Cognition and Gender“ am Institut für Klinische Radiologie der Universität Münster hat sich zusammen mit PD Dr. Andrea Kindler-Röhrborn vom Institut für Pathologie und Neuropathologie der UDE und den beiden beteiligten Studiendekanaten in Münster und Essen zum Ziel gesetzt, das bereits vorhandene Wissen zu geschlechterspezifischen Unterschieden in der Medizin zusammenzutragen und in der Lehre an deutschen medizinischen Fakultäten fest zu verankern.

Das Kooperationsprojekt ist Bestandteil eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten und an den Universitäten Duisburg-Essen, Bremen und Münster, angesiedelten Verbundprojektes „Geschlechtersensible Forschung in Epidemiologie, Neurowissenschaften und Genetik/Tumorforschung“, das die Integration der Geschlechterperspektive in der epidemiologischen und medizinischen Forschung sowie in der medizinischen Ausbildung zum Ziel hat und hierzu beispielhaft Konzepte und Methoden entwickelt.

Eine Internetseite zum Verbundprojekt wird zurzeit aufgebaut. Erste Informationen zu den Zielen und beteiligten Kooperationspartnerinnen finden Sie bereits unter:

<http://www.epimed-gender.net/index.php>

Weitere Informationen zur Arbeitsgruppe "Geschlechtersensible Lehrmodule in der Medizin" finden Sie unter: <http://www.campus.uni-muenster.de/2147.html>

## Publikationen

### ❖ **Subversion und Intervention. Wissenschaft und Geschlechter(un)ordnung.**

Die Implementierung von Geschlechtergerechtigkeit in Wissenschaft und Hochschule kann als Erfolgsgeschichte gelesen werden. In den letzten vier Jahrzehnten ist die traditionelle Geschlechterordnung an den Hochschulen in Unordnung geraten. Die Festschrift „Subversion und Intervention“ wurde zu Ehren des 70. Geburtstags von Sigrid Metz-Göckel herausgegeben und bietet einen vielfältigen Überblick über Fragen der Geschlechterforschung und dem Gleich- und Ungleichgewicht von Frauen in der Wissenschaft. Fragen dazu beleuchten die in diesem Band versammelten Beiträge mit aktuellen empirischen Perspektiven und theoretischen Reflexionen aus der Wissenschafts-, Hochschul- und Geschlechterforschung. Die Aufsätze in diesem Band sind sowohl von ehemaligen DoktorandInnen und StudentInnen Metz-Göckels verfasst worden, die ebenfalls erfolgreich ihre Wege in die Wissenschaften gefunden haben, als auch von Kolleginnen, wie Brigitte Aulenbacher, Margret Bülow-Schramm, Andres Friedrichsmeier, Heike Kahlert, Matthias Kleiner, Beate Kraus, Ilse Lenz, Inken Lind, Aylâ Neusel, Birgit Riegraf, Christine Roloff, Sabine Schäfer, Paula-Irene Villa u.v.a.

Bauschke-Urban, Carola; Kamphans, Marion; Sagebiel, Felizitas (Hg.): Subversion und Intervention. Wissenschaft und Geschlechter(un)ordnung

### ❖ **Gleichstellungspolitik kontrovers. Eine Argumentationshilfe**

Gender-ExpertInnen haben im Rahmen eines Projektes des Arbeitsbereiches Frauen- und Geschlechterforschung der Friedrich-Ebert-Stiftung die ihnen gängigsten und wichtigsten Argumente gegen eine emanzipatorische Gleichstellungspolitik zusammengetragen. Antifeministische Behauptungen zu den Themenfeldern Gleichstellung, Bildung, Familie, Feminismus, Männerbenachteiligung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt werden aufgegriffen und mit dem Fachwissen der ExpertInnen überprüft und widerlegt. Mit der Verbreitung der Argumentationshilfe verbinden die HerausgeberInnen die Hoffnung, dass sie allen denen hilft, die im Tagesgeschäft, im fachlichen und persönlichen Gespräch auf solche Mythen treffen, diese im Sinne einer emanzipatorischen Geschlechterpolitik zu widerlegen.

Ebenfeld, Melanie; Köhnen, Manfred (Hg.) (2011): Gleichstellungspolitik kontrovers. Eine Argumentationshilfe. WISO-Diskurs. Expertisen und Dokumentationen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik. Bonn

Die Expertise steht auf den Webseiten der Friedrich-Ebertstiftung online zur Verfügung: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/07877.pdf>

### ❖ **Fakten und Fassaden. Gleichstellungspolitiken und Geschlechterwissen in Wissenschaft und Forschung**

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS fand im Oktober 2010 die zweitägige Jubiläumsveranstaltung an der Universität Bonn statt. Der nun vorliegende Tagungsband dokumentiert die im Rahmen des Festaktes am 25. Oktober in Grußworten und Vorträgen erfolgte Würdigung der Arbeit des CEWS sowie die am Folgetag gehaltenen Vorträge der eigentlichen Fachtagung. Diese widmeten sich relevanten Aspekten der Gleichstellungspolitik im Wissenschaftsbereich und in diesem Zusammenhang aktuellen wissenschaftssoziologischen Themen. Darüber hinaus enthält die Dokumentation fotografische Impressionen und aufbereitete Diskussionsergebnisse der Tagung.

Jutta Dalhoff, Jana Girlich (Hg.): Fakten und Fassaden. Gleichstellungspolitiken und Geschlechterwissen in Wissenschaft und Forschung

Der Tagungsband steht auch online zur Verfügung:

<http://www.gesis.org/download/fileadmin/cews/www/Download/cews-publik15.pdf>

## Veranstaltungen

### ❖ **Migrantinnen und Migranten im deutschen Gesundheitswesen. Tagung an der Medizinischen Hochschule Hannover vom 2.-3. September 2011**

Kontinuierlich steigt die Zahl von ÄrztInnen, Pflegepersonal sowie PatientInnen, die einen Migrationshintergrund haben. Können Migrantinnen und Migranten dazu beitragen, den befürchteten Fachkräftemangel in der Gesundheitsversorgung in Deutschland zu entschärfen? Wie ist die aktuelle Situation und was muss geschehen, damit vorhandene Kompetenzen noch besser genutzt werden? Wie werden Migrantinnen und Migranten ihrerseits vom deutschen Gesundheitswesen versorgt? Welche Ansprüche haben sie an die Versorgung und wo muss angesetzt werden, um die Versorgung und die Inanspruchnahme von Präventionsangeboten zu verbessern?

Diesen Fragen gehen an der MHH zwei Tage lang WissenschaftlerInnen aus Medizin und anderen Fachdisziplinen nach. Ein besonderer Fokus wird dabei auf der Querschnittskategorie ‚Geschlecht‘ liegen, denn Frauen und Männer sind von Migration ebenso wie von Gesundheit und Krankheit in unterschiedlicher Weise betroffen, und oftmals haben sie auch als Handelnde im Gesundheitssystem unterschiedliche Rollen oder sie nehmen ihre Rollen auf unterschiedliche Art und Weise wahr.

Weitere Informationen: <http://www.mh-hannover.de/gleichstellung.html>

❖ **Internationaler Kongress. Geschlecht in biomedizinischer Wissenschaft und klinischer Medizin – Auswirkungen auf das Gesundheitswesen vom 04.11. - 05.11.2011 in Berlin**

In den vergangenen Jahren wurde in wissenschaftlichen Forschungen zunehmend auch über den Einfluss von Sex und Gender auf Häufigkeit, Symptomatik, Ansprechen auf die Therapie und den Verlauf von häufig auftretenden Erkrankungen veröffentlicht. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, geschlechtliche und genderbezogene Aspekte in biomedizinischer Forschung zu berücksichtigen und sie in die individualisierte Gesundheitsversorgung zu integrieren. Hierzu soll auch der internationale Kongress „Geschlecht in biomedizinischer Wissenschaft und klinischer Medizin – Auswirkungen auf das Gesundheitswesen“ beitragen, der Teil des Wissenschaftsjahres 2011 unter dem Motto „Forschung für unsere Gesundheit“ ist und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird.

Aktuelle Vorträge über die Rolle von Sex und Gender für Gesundheit und Krankheitsgeschehen sowie über methodische Aspekte genderspezifischer Forschung von renommierten ExpertInnen bieten einen interdisziplinären und aktuellen Einblick in das Thema. Des Weiteren will das Treffen als Plattform für Diskussionen über die Auswirkungen einer gendersensiblen Medizin auf das Gesundheitswesen dienen. Um ein Netzwerk aufzubauen und den Austausch zwischen ÄrztInnen, GesundheitspolitikerInnen und WissenschaftlerInnen zu erleichtern, entfallen die Anmeldegebühren für diesen Kongress. Daher wird eine rechtzeitige Anmeldung empfohlen. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt und nur diejenigen mit einer Anmeldung können am Kongress teilnehmen.

Weitere Informationen zum Kongress und zur Anmeldung finden Sie unter: [http://gendermedcongress2011.net/de/layout\\_d/gmc2011\\_d.php](http://gendermedcongress2011.net/de/layout_d/gmc2011_d.php)



**Impressum:**

**Herausgeberin:**

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Juli 2011

**Redaktionsadresse**

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: [lisa.mense@zv.uni-due.de](mailto:lisa.mense@zv.uni-due.de) URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.